

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Inserate an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Inserate werden im Comptoir des Blattes, Postgasse 4, und von allen Inseraten-Agenturen entgegengenommen. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung.

Pränumerationspreis: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Nr. 14.

Mittwoch den 2. Februar 1887.

XXVI. Jahrgang.

Frische Luft!

Die feudal-kerikale Aera lagerte wie Sumpfnebel seit sieben Jahren über Oesterreich. Freilich werden Liebhaber derselben und ihre Verbündeten, die Slaven, das nicht zugeben, sie können aber nichts dagegen einwenden, wenn wir das „über Oesterreich“ einengen und sagen wollten: über den Deutschen in Oesterreich. Unsere eigene Empfindung können sie uns doch nicht hinwegleugnen und selbst ein Mann ihrer Partei, Alois Riechtenstein, gab bereits zu, daß die Deutschen die Herrschaft in Oesterreich verloren hätten; er gab auch zu, daß sie das nicht gerade vergnügt stimmte. Riechtenstein möge übrigens die Versicherung hinnehmen, daß wir trotzdem auf unsere erste Stellung in Oesterreich nicht verzichten, und daß wir sie wieder völlig zu erringen mit allen Kräften bestrebt sein werden. In die Sumpflust der „Versöhnungsära“ nun, hat der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtage wie ein frischer Wind hineingeblasen. Es kümmert die Deutschen wenig, wie gut oder wie schlecht sich die Regierung des Grafen Taaffe zu den Tschechen oder Polen, zu den Italienern oder tirolischen Kerikalen stellt. Wenn der Regierung in so vielen Stücken, wie mit der Schulgesetzgebung in Tirol, mit den unspinnigen Forderungen der Slaven Verlegenheiten erwachsen, so sagen die Deutschen nur: Umso besser! Denn nur auf diese Weise kann die Erkenntniß, daß mit der Begehrlichkeit dieser Leute kein Friedensschluß zu erreichen ist, auch in weitere und höhere Kreise dringen. Wir Deutsche leben längst schon dieser Ueberzeugung und haben uns die Ansicht gebildet, daß der Drache dieser Begehrlichkeit nicht länger mit den schönsten Errungenschaften der Deutschen gefüttert werden dürfe, die man ihm bekränzt, wie die jungfräulichen Opfer in alten Zeiten, vor die Höhle bringen muß, wir Deutsche hoffen auf Jung-Siegfried, der den Drachen mit „Nothung“ dem neidlichen Schwerte erschlagen wird. Das Tränklein der Versöhnung, welches uns Mimibraut, trinken wir nicht! Das bedeutet der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtage. Und dieser frische Luftzug der Ablehnung wird hoffentlich von nun an noch öfter über den Sumpf streichen, bis er endlich die Nebel alle hinweggefegt hat und wieder die Sonne eines deutschen Oesterreich scheinen wird. Wie das Tränklein Mimirs beschaffen ist, das diesmal wieder Landmarschall Lobkowitz, als er die Lösung der deutschen Abgeordnetenmandate verkündete, geht leicht aus seiner Rede selbst hervor. Der „Versöhnung“ halber wurde mit einer Eile, welcher die List nicht fremd ist, die Mandate als erloschen erklärt! Wäre es denn nicht versöhnlicher gewesen, diese Lösung hinauszuschieben? Es ist viel besser so, daß die tschechische Majorität auf diese Weise zeigt, wie sehr, um mit Schmeichel zu reden, die „Thaten und die Worte der Versöhnung“ verschieden sind. Diese Lösung aber ist auch darum für die Deutschen besser, weil sie eine Versumpfung der deutsch-böhmischen Frage unmöglich macht. Das deutsch-böhmische Volk wird nun zeigen müssen, daß es den Enthaltungsschimmel reiten kann — und es wird ihn gut reiten! Mögen noch einige Stimmen verloren gehen, — die Deutschen als Volk wird die tschechisch-feudale Majorität niemals wieder in der beschämenden Rolle einer an Händen und Füßen gebundenen Minorität auf den Landtagsbänken sehen. Die Tschechen und ihre Verbündeten werden gezwungen werden, dem deutschen Volke in Böhmen als solchen, die volle „Gleichberechtigung“ zuzugestehen. Unter dem Zeichen des Austrittes traten die Deutschen ganz Oesterreichs in den Reichsrath. Die Regierung freilich scheint jetzt ihre ganze Macht entfalten und zeigen zu wollen, daß sie eine starke Regierung sei.

Eine Regierung kann zwar viel, aber doch nicht Alles! Am Ende ist ein Volk, wie das deutsche Oesterreichs, noch stärker als alles, was eine Regierung vermag. Die Sitzungen der Zustimmungsbeschlüsse zu dem Austritte der Deutschen aus dem böhmischen Landtage kommen wieder in Gang, nachdem es eine Weile schien, es habe von diesen fruchtlosen Bemühungen, eine natürliche Bewegung zu hemmen, sein Abkommen gefunden. Die Prozesse, wegen Sitzungen von Beschlüssen wider die Präschat'schen Erlasse, schweben noch. Nun werden neue Berufungen und Erlasse dazu kommen. Die Wahlbewegung in Böhmen wird unter ähnlichen Maßnahmen, wie sie der Bezirkshauptmann Heyrowsky in Krumau ins Werk setzte, der einfach alle Gegner des Regierungskandidaten vergewaltigte, in Fluß kommen. Das wird nur neue Unzufriedenheit erzeugen. Die deutschen Abgeordneten haben das freie Wort im Reichsrathe und sie werden es rücksichtslos gebrauchen als jemals. Eine Behinderung dieser Freiheit aber werden sie ebenso wenig hinnehmen, wie die Niederschlagung des Antrages Plener im böhmischen Landtage.

Es weht frische Luft von allen deutschen Höhen und alle spanischen Winde Oesterreichs werden sie nicht hindern. Die schleichende Slavisirung freilich wird sich in dieser Luft nicht recht wohl fühlen.

Bur Geschichte des Tages.

Die Nationalkerikalen haben längst schon ergattert, wo im steirischen Unterland die Hauptburgen des deutschen Volksthum stehen, die zuerst angegriffen werden müssen, fallen diese, dann sind auch die übrigen bald gebrochen. Nach den Beschlüssen, welche der leitende Ausschuß des slovenischen Schulvereines in der letzten Sitzung gefaßt, würden vor Allem die deutschen Volksschulen in Marburg und Cilli und deren Umgebung bedroht. In diesen Städten finden die Gegner wohl kaum einen Verbungsplatz und dürften sie vor den Mauern zum Angriffe schreiten. Was ihnen an Geldmitteln fehlt, soll blindwüthiger Eifer ersetzen. Halten wir nur unsere Waffen scharf und blank unseren Schild und wir ziehen mit besserer Wehr ins Treffen. Die ruhigernte, unermüdete deutsche Kampfsart wirft auch diesen Gegner in den Sand.

Im Abgeordnetenhaus ist der nationale Gegensatz schon derart ausgeprägt, daß die Parteien den persönlichen Verkehr absichtlicher denn je vermeiden. Diese Absonderung kommt von dem letzten Bruche, der sein Vorpiel in der Prager Landstube gefunden und eintreten wird, sobald unseren Vertretern die Ueberzeugung sich aufgedrängt, daß jedes parlamentarische Zusammenstreben erfolglos ist, daß Pflicht und Ehre gebieten, nicht länger zusammenzuleben, durch den Massenaustritt den Sturz des Systems zu beschleunigen.

Bei den Verhandlungen über den Ausgleich beharrt Ungarn auf seiner Stellung und fühlt umso festeren Grund unter sich, als dieselbe ja mit der österreichischen Regierung vereinbart worden. Wenn die Magyaren beim ersten und zweiten Ausgleich gesiegt, trotzdem Oesterreich damals von Parteien nicht so zerrissen war: sollen sie heute sich zur Nachgiebigkeit entschließen, da wir, in zwei feindliche Lager getheilt, uns schwächen und aufreiben?

Die Könige von Serbien und Rumänien kommen in Bukarest zusammen. Wenn diese Herrscher jetzt persönlich mit einander verkehren, so muß es wohl die Lage ihrer Staaten zwischen Oesterreich-Ungarn, Rußland und Bulgarien sein, zu gemeinsamer Abwehr, welche sie vereint. Die Vertragspolitik Oesterreich-Ungarns gewinnt dadurch eine wesentliche Stütze; die Besetzung Bulgariens durch die Russen wird erschwert und so lang dieselbe nicht ver-

sucht wird, läßt sich die Fortdauer des bewaffneten Friedens noch hoffen.

In der Konferenz der Botschafter, welche am Goldenen Horn über die bulgarische Angelegenheit berathen soll, führen Oesterreich-Ungarn und Rußland den Reigen. Auf unserer Seite stehen Italien und England; Frankreich hält zu Rußland und Deutschland setzt die Vermittlung fort. Die Verhandlungen, welche die Mächte über diese Frage einzeln mit einander gepflogen, haben trotz langjamer und wohlbedachter Führung die Einigung nicht erzielt: wird diese am grünen Tische bei der raschen und leidenschaftlicheren Mündlichkeit gelingen?

Deutschland beruft 72.000 Reservemänner ein, um dieselben im Gebrauche des neuen Gewehres zu üben und Frankreich wird mit acht Armeekorps einen Versuch der Mobilisirung machen. Erklärt man diesseits der Wasgauer Berge, daß jene Uebung schon im verflossenen Jahre beschlossen worden, so verweist man jenseits zur „Beruhigung“ auf einen längst geplanten Versuch. Beides gilt als diplomatische Gewähr des Friedens.

Sigen - Berichte.

Wind.-Landsberg am 27. Jänner. [E.-B.] (Unsere windische Kerisei, ihr Thun und Treiben.) Unlängst berichteten wir über den von unserem Pfarrer in echt christlichem Sinne ausgeführten Racheakt gegen die hiesigen freisinnigen Gewerbetreibenden. Daß aber auch die auswärtige Geistlichkeit hier im Unterlande nicht besser beschaffen ist, mögen folgende Geschichten beweisen. Der reichste Pfarrer an der Sattel — weitbekannt als ein jähzorniger, rachsüchtiger Mann, — ließ ein Pfarrskind, das zu ihm um eine Gabe bitten kam, von seinen Hausbediensteten binden und erbärmlich durchhauen, sodann in die Wagenremise einsperren, in welcher das unglückliche Opfer der pfarrherrlichen Nächstenliebe alle Wagenkissen, Spritzleder, Riemenzeug ic. in seiner Wuth zerschchnitt. Aber nicht genug damit, die dem unglücklichen Menschen widerfahrene Behandlung konnte derselbe nicht vergessen — und siehe da, vor nicht langer Zeit stand mitten in der Nacht eine dem Pfarrer gehörige Harpe in lohenden Flammen. Der Uebelthäter wurde bald in der Person des, vom Pfarrhospersonale Gequälten entdeckt und sitzt nun hinter Schloß und Riegel, und es handelte sich doch nur um ein Stückchen Brot, das der fromme christkatholische Pfarrer dem Hungernden verweigerte. — Der Kaplan einer Grenzpfarre — derselbe ist übrigens jetzt schon Pfarrer und Gründer der jüngsten Ortsgruppe des Cyrill- und Methodi-Vereines — wurde von seinem Pfarrherrn, wenn er etwas später den Heimweg fand, mit einem sogenannten Karbat'sch erwartet, und zum Gaudium der Pfarrinsassen durchgebläut; — dieser „Karbat'sch“ diente auch oft dazu, den Rücken der Bauern gründlich zu bearbeiten, wenn selbe nicht rechtzeitig ihre 28 Perzent Zinsen, oder entsprechend Wein abführten. — Ein benachbarter Pfarrer, welcher den Burschen zum Troste, auch fest Fensterln geht, hatte mit diesen verschiedene Kämpfe zu bestehen, aus welchen er zumeist nicht als Sieger hervorging, worüber die Gerichtsaktenartige Geschichten erzählen könnten. — Der unlängst geschilderte nachbarliche Pfarrer liebt auch den nächtlichen Sport und mußte sich vergangenen Sonntag mit seiner Begleiterin, auf deren Wangen die Rosen der Unschuld schon längst verblichen, in eine isolirte Kneipe flüchten, wo er bis zum Morgengrauen verblieb, um dann erst „als die Luft rein“ sich in die Region der höheren, daher noch reineren Lüfte emporzuschwingen zu können. — Einer römisch-katholischen Vorschußkasse in einer großen Grenzpfarre schuldet ein Theilnehmer einen Betrag von nur 30 fl.

Der arme Schuldner wurde Bräutigam, das Aufgebot anstandslos vorgenommen, — ihm jedoch, als der Hochzeitszug zur Kirche kam, von dem tonsurirten Vorstände und Vorstandsmitglieder die Trauung verweigert, und zwar bis derselbe die rückständige Schuld bezahlt hätte. Was blieb dem Heiratskandidaten übrig, als in seinem Bräutigamsanzug zu allen Bekannten in der großen Pfarre herumzulaufen, bis es ihm gelang das Geld zu erhalten, welches er dann in die offenen hochwürdigen Hände warf, welche schon den Bund für's Leben wehevoll schlossen. — Ein Defizientenprieſter, der stark in kroatisch-russischer Politik macht, zieht zum Aerger aller besser Denkenden, mit seiner „Köchin“, die noch lange nicht das kanonische Alter erreichen wird, in unserer Gegend herum, heute hie, morgen da gemeinschaftliches Quartier nehmend. Merkwürdig, daß dieses nomadische Leben unter unserer moralisch denkenden und fühlenden Geistlichkeit bis jetzt noch nicht Aergerniß erregt hat.

Biederndorf, 28. Jänner. [C. & B.] (Glückshafen zu Gunsten unserer deutschen Schule.) Am 13. Februar wird hier in Herrn Rottner's Gasthaus-Räumlichkeiten, Nachmittags um 3 Uhr, ein Glückshafen zu Gunsten unserer deutschen Schule veranstaltet werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß wir dabei auf einen zahlreichen Besuch der deutschen Schulfreunde Marburgs rechnen, die bei der anerkannten Wichtigkeit unserer Pflegestätte für deutsche Sprache unserem Rufe sicherlich folgen werden. Zudem ist unser Ort ja einer von denen, die stets fortschrittlichen Tendenzen gehuldigt. Nach dem Glückshafen findet ein Kränzchen statt und wird unso fröhlicher dem Tanze gehuldigt werden können, als Herr Rottner für hinreichenden Raum freundlichst Sorge tragen wird. Gleich wie für die tanzlustige Welt wird aber auch für jene, die in stiller Beschaulichkeit mehr den Bedürfnissen des Gaumens Rechnung zu tragen lieben, die strengste Aufmerksamkeit obwalten. Näherstehenden Freunden aber, welche sich durch Spendung von Beisten an dem Glückshafen betheiligen wollen, machen wir bekannt, daß solche Spenden in der Schule in Biederndorf, sowie aus Gefälligkeit von Herrn Max Macher, Magdalenavorstadt, mit größtem Danke entgegengenommen werden.

Deutscher Schulverein.

Der Ortsgruppe Franzenthal-Ulgersdorf wurde für die Veranstaltung eines Konzertes zu Gunsten des Schulvereines der Dank schriftlich ausgedrückt. Eine aus Zittau eingelangte Spende wurde zur Förderung eines Schulbaues im nördlichen Böhmen bestimmt und in demselben Gebiete an der Sprachgrenze für zwei Schulen Unterstützungen bewilligt. Für arme Kinder in Schekarschen wurde das Schulgeld gezahlt und zur Hebung des landwirtschaftlichen Unterrichtes an den Sprachengrenzen Böhmens mit dem landwirtschaftlichen Zentralverbande in Prag die entsprechenden Vorkehrungen getroffen. Schließlich wurde über die Benutzung der Comenius-Bibliothek in Leipzig, welche die Schulvereinslehrer auf Grund einer seinerzeit eingegangenen Vereinbarung leihweise mit Büchern verjah, Bericht erstattet, die aufgelaufenen Auslagen genehmigt und der Comenius-Stiftung für die bethätigte Förderung der Bildungsinteressen der Dank ausgedrückt.

Aus Stadt und Land. Gemeindeparkasse Marburg.

Nachdem uns der Rechnungsabluß der Sparkasse pro 1886 kurz vor Schluß unserer vorigen Nummer zukam, so mußten wir uns darauf beschränken, nur das Bilanz-Konto dieses Rechnungsabchlusses im Inzeratentheile aufzunehmen, wogegen wir unter den Notizen die Mittheilung brachten, daß wir uns in dieser Nummer mit der redaktionellen Besprechung des Rechnungsabchlusses beschäftigen werden.

Mit dem uns vorliegenden Rechnungsabluß vollendet die Sparkasse das 25. Jahr ihres Bestandes.

Die Gemeinde-Sparkasse Marburg, welche ihre Thätigkeit mit verhältnismäßig kleinen Mitteln begannen, hat sich im Laufe dieser Jahre zu einem der größten Spar- und Kreditinstitute der Steiermark emporgearbeitet und hat der ungeahnte Aufschwung, den die Anstalt in dem ersten Vierteljahrhundert ihres Bestandes genommen hat, jedenfalls die an die Gründung der Anstalt geknüpften Erwartungen weit übertroffen.

Schon im ersten Decennium 1862—1872 wurden von 33905 Parteien in 18148 Posten fl. 7482.710.93 eingelegt, dagegen von 28207 Parteien fl. 5.124.315.47 behoben. Der Stand der

Einlagen am Ende desselben war, die kapitalisirten Zinsen berücksichtigt, in 8168 Posten fl. 2.838.130.93.

Am Ende des 2. Decenniums 1882 betrug das Guthaben der Einleger — bei einer Bewegung von fl. 16.706.923.16 Einlagen in 66976 Posten und fl. 16.451.056.97 Behebung durch 85652 Parteien fl. 4.817.206.52. — In den letzten 5 Jahren wurden von 40373 Parteien fl. 9.075.241.87 eingelegt und fl. 8.933.786.39 in 12280 Posten behoben. Während des 25jährigen Bestandes der Anstalt wurden auf 59042 Büchel fl. 33.264.875.96 eingelegt, die zum Kapital erwachsenen Zinsen, dann die laufenden Zinsen betragen fl. 3.365.393.47, zusammen fl. 36.630.269.43, erfolgt wurden an Kapital, kapitalisirten und laufenden Zinsen fl. 30.678.003.39, sonach sich am Ende des 25. Jahres ein Einlagenstand von fl. 5.952.266.04 ergibt. —

Das 25. Verwaltungsjahr 1886 weist bei ruhigem normalen Verlaufe desselben durchwegs zufriedenstellende Ergebnisse aus und ist der Gesamterfolg ein sehr günstiger.

Der Geldverkehr betrug in der bisher nicht erreichten Höhe von 25.004 Journalposten fl. 7.461.795.32, wovon über 4 Millionen auf die Einlagenbewegung entfallen.

Eingelegt wurden in 8126 Posten fl. 2.030.474.99, dagegen in 10292 Posten fl. 2.046.770.52 behoben.

Der Einlagenstand vom 1. Jänner per fl. 5.748.911.96 hat sich daher nur um die kapitalisirten Zinsen von fl. 219.649.61 abzüglich der mehr behobenen fl. 16.295.53 auf fl. 5.952.266.04 erhöht.

Was die fruchtbringende Verwendung der Einlagen anbelangt, so wurden in diesem Jahre fl. 555.060 an Hypothekdarlehen (gegenüber fl. 492.185 im Jahre 1885 und fl. 151.820 des Jahres 1884) in 220 Posten neu zugezählt, wodurch die Sparkasse in die Lage kam, einen Theil ihres Effektenstandes abzustößen.

Es wurden N.-W. fl. 280.000. — Werthpapiere abgegeben und in Rücksicht der mit Gewinn verkauften Papier-Rente und der gegenüber 31. Dez. 1885 gestiegenen Course von Gold-Rente und Grundentlastungsobligationen, — trotz des niedrigen Coursstandes der sonstigen Effekten noch an Cours-gewinn fl. 9.227.50 erzielt.

Bei dem Umstande, als sich der Besitz an Werthpapieren bedeutend verringerte, wurde der Cours-gewinn, entgegen den früheren Jahren, nicht mehr dem Spezial-Reservefonds zugeführt, vielmehr bestimmt, daß dieser Fond 10 Prozent des Cours-werthes des jeweiligen Effektenstandes betragen soll, demnach von dem Spezial-Reservefonds mit 31. Dezember 1885 von fl. 355.419.42, zu Gunsten des Haupt-Reservefonds fl. 152.343.95 übertragen wurden.

Der Haupt-Reservefond per 31. Dezember 1883 fl. 687.807.67 hat sich um diese fl. 152.343.95, weiters um den Cours-gewinn von 1886 fl. 9.227.50 und um den Zins-gewinn von fl. 82.688.42 abzüglich der der Stadtgemeinde ausbezahlten Reservefondszinsen pro 1885 und der Verwaltungsauslagen auf fl. 50.917.39, also um fl. 31.771.06 auf ö. W. fl. 881.150.18 gleich 14.80 Perz. des Einlagenstandes vermehrt und betragen die auf Grund des § 6 der Statuten der Stadtgemeinde Marburg pro 1886 zukommenden 5prozentigen Zinsen fl. 44.057.50.

Was die Bewegung in den übrigen noch nicht besprochenen Geschäftszweigen anbelangt, so war dieselbe keine nennenswerthe.

Der Stand der Vorschüsse sowie der Portefeuillestand sind zurückgegangen. Die Anlagen im Conto-Corrent haben sich durch den Verkauf der Werthpapiere von fl. 192.170.52 auf fl. 280.355.07 erhöht.

Der Besitz an Realitäten hat sich um das neue Sparkassegebäude, welches Ende Oktober seiner Bestimmung zugeführt wurde, wesentlich vermehrt. Das neue Sparkassegebäude ist im Rechnungsabluß mit dem Bestehungs-werthe eingestellt, von welchem nach Maßgabe des Erträgnisses im Jahre 1887 ein Theil in Abschreibung gebracht wird.

Wenn wir schließlich noch bemerken, daß die ausstehenden Zinsen-Rückstände neuerlich und zwar bis auf fl. 57.979.92 gesunken sind, so geht aus all' dem Gesagten hervor, daß sich die Thätigkeit bei unserer Sparkasse mit großer Genauigkeit vollzieht, und daß die verständige Institutsleitung unter pflichteifriger Mitwirkung der Beamten es bewirkte, daß die Gehahrung eine vollkommen rationelle und die Resultate glänzende sind.

Den besten Lohn findet die Thätigkeit unseres Sparinstitutes in den zweifellosen und unbedingten Vertrauen, welches demselben von Seite aller Klassen der sparenden Bevölkerung entgegen gebracht wird,

dem es bedarf eines unbegrenzten Vertrauens, wenn eine Sparkasse nach Ablauf von 25 Jahren in der Lage ist, auf einen Einlagenstand von 6 Millionen hinzuweisen.

Versammlung der Feuerweh.

Die am letzten Sonntag zum Behufe der Neuwahlen abgehaltene Versammlung unseres wackeren Feuerweh-Vereines war recht gut besucht. Der Herr Bürgermeister Nagy wird bei seinem Erscheinen mit einem allgemeinen, kräftigen „Gut Heil“ begrüßt, worauf derselbe das Wort ergreift, um über das Verhalten der Feuerweh zur Gemeinde zu sprechen. Die Gemeinde sei verpflichtet, für die Sicherheit gegen Feuergefahr Sorge zu tragen. Sie kann diese Mission nun einer Feuerweh übertragen, die entweder eine freiwillige oder eine nicht freiwillige sein kann. Ihre Befugniß aber übt eine Feuerweh stets nur über Auftrag der Gemeinde aus. Die Verantwortung für die Sicherung vor Feuergefahr bleibt jedoch der Gemeinde, daher es ihr auch unbenommen sein muß, in die Angelegenheiten der Feuerweh Einblick zu nehmen. Weiters könne die Gemeinde jene Befugniß nur einer Feuerweh übertragen, welche auch die Gewähr bietet, daß sie ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht zu werden vermag. Sollte eine Feuerweh diese Beruhigung nicht bieten, so könnte die Gemeinde einer solchen ihre Befugniß auch nicht übertragen.

Der Eindruck, welchen die letzte Versammlung gemacht habe, gebe wenig Hoffnung, daß bei so zerfahrenen Zuständen jene beruhigende Gewähr geleistet werde. Der Redner bittet daher, Männer zu wählen, welche den Fortbestand des Vereines sichern und zugleich jene Beruhigung hinsichtlich der Leistungen des Vereines gewähren. Zugleich ersucht der Herr Bürgermeister, ihm den Wehrausschuß in allernächster Zeit bekannt zu geben, damit derselbe der Gemeinde behufs Genehmigung vorgelegt werden könne.

Bei der Wahl des ersten Hauptmanns erhält Herr Martini 21, Herr Faleskini 10, Herr Schosterski 3, Herr Hirt 4 und Herr Koller 1 Stimme. Herr Martini nimmt die Wahl an und spricht die Hoffnung aus, daß die Feuerweh unter seiner Leitung den Anforderungen der Gemeinde vollkommen entsprechen werde. Bei der Wahl des zweiten Hauptmanns erhält Herr Schosterski 21, Herr Hirt 17 und die Herren Pichler und Faleskini je eine Stimme. Herr Schosterski dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Zum ersten Steigerzugsführer wird Herr Koller einstimmig gewählt. Zweiter Steigerzugsführer ist Herr Weiß. Zu Zugführern der Spritzenmannschaft werden gewählt: 1. Herr Staubinger, 2. Herr Buchta. Zugführer der Schutzmannschaft ist Herr Dohnalik. Da Herr Hirt eine Wiederwahl zum Schriftführer nicht annimmt, wird Herr Franz von Bado gewählt. Zum Säckelwart wird Herr Max Macher wiedergewählt, welcher in launigen Reimen für die Wahl dankt, welche er annimmt. Zugwart ist Herr Josef Pirch, Maschinist Herr A. Polatschel und Hornist Herr Jurko.

Zu Revisoren für die Jahre 1885 und 1886 werden die Herren Dr. Hans Schmiderer und Schiibl gewählt.

Die Urne enthielt noch 15 Antheilscheine, welche, da genug Kassa vorhanden ist, sämmtlich gezogen werden. Es sind dies die Nummern: 37, 64, 113, 17, 45, 70, 1, 52, 54, 33, 31, 104, 81, 82 und 9.

Herr Martini beantragt, Herrn Faleskini zum Ehrenhauptmann des Vereines zu ernennen und ihn durch ein Diplom zu ehren, was einstimmig durch Erheben von den Sitzen angenommen wird.

Herr Faleskini dankt für die ihm erwiesene Ehre und verspricht, den Freunden wie bisher treu zur Seite zu stehen. Er sei Feuerwehmann mit Leib und Seele und bringt Redner der Feuerweh ein herzlich Gut Heil!

Herr Martini dankt dem Herrn Bürgermeister für sein Erscheinen in den beiden Versammlungen und ersucht ihn, einen Aufruf zu erlassen, welcher zu zahlreicherem Beitritte auffordert.

Der Herr Bürgermeister erwiderte, daß er nur den Erfolg der Generalversammlung abwartete, er werde sich nunmehr beeilen, einen solchen Aufruf zu erlassen.

Der Herr Bürgermeister entfernt sich, geehrt durch allgemeines Erheben von den Sitzen und die Versammlung wird hierauf geschlossen.

(Das Leichenbegängniß des Herrn Anton Tombasto.) Vorgestern fand unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft das Leichenbegängniß des allgemein geachteten Bürgers Herrn Anton Tombasto statt. Der Leichenzug bewegte sich in langer Reihe über den Hauptplatz durch die Kärntnerstraße und Schmiderer-Allee. Wir bemerkten außer den Leidtragenden den Herrn Bürgermeister Ingenieur Nagy und mehrere Vertreter des Gemeinderathes, den Obmann der Bezirksvertretung und Vizebürgermeister Herrn Dr. Hans Schmiderer, die Herren Handelskammer-räthe Grubisch, Massatti und Leeb, die Vertreter der Sparkassendirektion, mit deren Obmann Herrn Stampfl, sowie des Ausschusses der Sparkasse, sämtliche Beamte der Sparkasse, sowie viele Bürger. Der Dahingeshiedene war im öffentlichen Leben vielfach ersprießlich thätig und waren die öffentlichen Körperschaften, denen er angehörte, durch die genannten Herren vertreten. Herr Tombasto war Mitglied des früheren Gemeinderathes, der Sparkassendirektion, der Bezirksvertretung und des Ausschusses der Eskomptebank und war in allen diesen Stellungen als tüchtige und streng gewissenhafte Arbeitskraft geschätzt und geehrt. Bei seinen Mitbürgern war er hoch angesehen und geachtet, was außer der zahlreichen Betheiligung am Leichenzuge die vielen schönen Kränze bewiesen, welche ein Wagen kaum zu fassen vermochte. Mit ihm ist wieder einer von den alten Bürgern aus gutem Schrot und Korn dahingeshieden. Möge ihm die Erde leicht sein! —

(Gemeindestener.) Der Kaiser hat folgenden Beschluß des steirischen Landtages genehmigt: „Der Stadtgemeinde Marburg wird der Fortbezug der Abgabe von Bier und Spirituosen, welche daselbst zum Verbrauche gelangen, für die Jahre 1887, 1888 und 1889 bewilligt, und beträgt diese Abgabe beim Bier 18 kr. per Hektoliter, und bei Spirituosen 1 $\frac{3}{10}$ kr. per Hektoliter und Grad der hunderttheiligen Alkoholometer-Skala. Diese Abgaben dürfen weder bei der Einfuhr in das Stadtgebiet, noch bei der Erzeugung daselbst, sondern nur beim Verbrauche eingehoben werden.“

(Bezirkshauptmannschaft.) Der Konzeptspraktikant der Finanz-Landesdirektion Herr Maximilian Vogl in Graz wurde der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zugetheilt.

(Trauungen.) Am 31. Jänner wurde bei den Franziskanern Herr Schmiedl, Lehrer an der städtischen Knabenschule, mit Fräulein Ueberer, Stieftochter des Herrn Spenglermeisters Jellek, getraut. — Morgen um 5 Uhr Früh findet in der Domkirche die Trauung des pensionirten Rittmeisters Herrn Pinkner mit der Hauptmannswitwe Frau Wratschko statt.

(Gemeinsparkasse Marburg.) Im Monate Jänner wurden von 831 Parteien eingelegt fl. 261.642.34. Von 1320 Parteien an Kapital und Zinsen behoben fl. 266.322.44 und 23 Hypothekendarlehen im Betrage von fl. 15.100 zugezählt. Der Kassenverkehr war in 2734 Posten fl. 640.550.92.

(Generalversammlung des Theater- und Kasinovereines.) Nachdem die erste, auf den 28. anberaumte Versammlung dieses vornehmsten Geselligkeitsvereines unserer Stadt wegen zu schwacher Betheiligung nicht beschlußfähig gewesen, wurde vorgestern eine zweite Versammlung abgehalten, zu welcher von den 172 „Gründern“ des Vereines nur 14 erschienen. Der Obmann Herr Roman Pachner begrüßt die Anwesenden und bedauert die schwache Theilnahme der Gründer auf's Lebhafteste, welche der Redner dahin erklärt, daß die Herren Gründer keine Wünsche haben müssen und daß sie mit der Leitung (Verwaltungskomitee) offenbar vollkommen zufrieden sind, weil sie nicht in die Versammlung kommen. Nach Vorlesung des Protokolls wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die Jahres-Rechnung pro 1886 wird geprüft und richtig befunden und werden zu Rechnungsrevisoren für das Vereinsjahr 1887 die Herren J. Grubisch, Silv. Fontana und Jakob Barcalari gewählt. Desgleichen fand die Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsausschusses statt und fiel dieselbe auf die Herren Albert Dgrisek und Anton Götz. Zum Schluß spricht Herr Vizebürgermeister Dr. Hans Schmiderer im Namen der Mitglieder dem bewährten Herrn Obmann Roman Pachner, dem Herrn Kassier Alois Quandest und dem Sekretär Herrn Emanuel Figdor für ihre umsichtige und tüchtige Leitung den Dank aus und gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, der Herr Obmann werde auch in Zukunft durch seine Genie als bewährter Festarrangeur

zur Belebung des geselligen Vergnügens im Vereine wirken.

(Veteranenverein Erzherzog Friedrich.) Dieser Verein hielt am verflossenen Sonntag im Saal des Hotels „Erzherzog Johann“ seine diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher 94 Mitglieder erschienen waren. Der Obmann Herr Jost eröffnet die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen dankt und an deren Schlusse er ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und den Erzherzog-Protektor des Vereines ausbrachte. Das Revisionskomitee hat den Bericht über die Kassagebahrung genehmigt und entnehmen wir diesem Berichte Folgendes: Der Verein zählte im verflossenen Jahre 141 Ehrenmitglieder, 4 unterstützende und 274 ausübende Mitglieder, zusammen 419. Der Empfang belief sich auf 4131 fl. 16 kr.; hievon kamen 1236 fl. 6 kr. zur Verwendung und blieb somit noch ein Kassereserv von 2895 fl. 10 kr. Für 56 franke Mitglieder wurden 926 fl., für die Beerdigung von 4 Mitgliedern 65 fl. 5 kr. ausgegeben. Der Musikfond nahm 504 fl. 63 kr. ein, verwendete 131 fl. 11 kr., darunter 50 fl. für Ausrückungen und verblieb ihm noch ein Kassereserv von 373 fl. 52 kr. Den Revisionsauschuß bildeten die Herren: Michael Jost, Obmann; Mathias Wogrinek, Kassier; Johann Schiffo, Kontrolor; Alois Hartl, Schriftführer. — Das Gesamtkapital hat sich im letzten Jahre um 296 fl. 94 kr., der Musikfond um 14 fl. 98 kr. vermehrt. Der Schriftführer, Herr Hartl, erörtert in längerer Auseinandersetzung die Pflichten und Rechte, welche die Vereinsmitglieder nach dem neuen Landsturm-Gesetze übernehmen. Derselbe Redner stellt ferner den Antrag, daß jene Mitglieder, welche wegen Domizilsänderung aus dem Vereine scheiden, auch aus dem Musikfond als ausgetreten zu betrachten sind. Stirbt aber ein Mitglied, welches sein Domizil geändert hat, so soll kein Kondukt geleistet werden, sondern es sei den Hinterbliebenen statt dessen eine Abfertigung von 5 fl. zu behändigen. Herr Richter spricht zum Antrag und unterstützt denselben. Herr Ditrak von St. Leonhardt ist für die Auszahlung des gesammten Betrages von 14 fl., der für die Musik entfällt, wenn ein solches Mitglied fort für den Musikfond zahlt. Dieser Antrag wird angenommen. Herr Richter verkündet, daß die Einzahlungen am ersten und zweiten Sonntage von 8 bis 11 Uhr im Vereinslokale beim Erzherzog Johann geleistet werden. Dasselbe sollte auch in windlicher Sprache mitgetheilt werden, der erste Redner, welcher dies versucht, bringt es nicht fertig, worauf Herr Schiffo sich dieser Aufgabe mit Erfolg unterzieht. Herr Popenigg fordert die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung bei den Leichenbegängnissen des Vereines auf und begründet eingehend die Pflicht der Mitglieder zur Betheiligung. Herr Richter betont, daß viele Mitglieder zwar oft geschäftlich an der Theilnahme verhindert sind, wenn der Kondukt nicht gerade an einem Sonn- oder Feiertage stattfindet. Dreißig Mann aber könnten allemal erscheinen. Herr Hartl ersucht, daß die Mitglieder bei jeder Beitragszahlung genau ihre Wohnungen und auch deren Veränderung angeben, damit die Verständigung in Ausrückungsfällen stets möglich ist. Herr Hartl erstattet der Versammlung Bericht über den Konflikt, der wegen der Eintheilung bei der Leiche des Herrn Joh. Girstmayr sen., mit dem Leichenunternehmer, hinsichtlich der Anordnung des Konduktes, entstand. Es hat infolge dessen Herr Wolf eine Begräbnisordnung vorgelegt, gegen welche der Verein jedoch remonstrirte. Der Stadtrath hat hierauf entschieden, daß der Leichenunternehmer hinsichtlich der Anordnung in jedem Falle Vereinbarungen zu treffen hat und wenn diese zu keinem Resultate führen, werde die Sicherheitswache die Anordnung bestimmen, welche dann eingehalten werden muß. Herr Hartl eröffnet ferner, daß der Verein, wenn eine Vereinbarung ferner nicht möglich sein sollte, seine Leichenbestattungen selbst besorgen werde. Gewählt wurden folgende Herren: Mathias Jost, Mathias Wogrinek, Alois Hartl, Johann Rogbeck, Martin Werhouschek, Johann Schiffo, Johann Vogl, Sigmund Ugar, Vinzenz Gasperitsch, Anton Dierick, Barthl. Wissiak, Josef Fiala, Ignaz Richter, Urban Popenigg, Ignaz Wydgay, Josef Schinko und Josef Prastnik als Ausschüsse; Friedrich Erl, Alex. Grill und Josef Horwath als Ersatzmänner.

(Außerordentliche Generalversammlung des Marburger Bicycleklub.) Bei der, am 28. Jänner abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung dieses Vereines wurde Herr Gustav Scherbaum wieder zum Obmann-Stellvertreter und Fahrwart gewählt. Um den Anhängern dieses modernen Sportes den Eintritt in den Verein zu erleichtern, wurden die Paragrafen 3 und 4 der Statuten dahin geändert, daß ordent-

liche Mitglieder fürderhin nicht mehr 20 fl., sondern nur 5 fl. Eintrittsbeitrag zu leisten haben und der laufende Monatsbeitrag von 2 fl. auf 1 Gulden herabgesetzt wurde. Diese Ermäßigung der Beiträge ist dadurch ermöglicht worden, daß der Klub jetzt bereits über ein schönes Material an Wagen und über ein Stammvermögen von mehr als 600 fl. verfügt.

(„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“) Kaplan Gaberg, in St. Magdalena, Katechet an der dortigen Volksschule, hat den Knaben eines deutschen Fabrikarbeiters mit einem Stocke derart geschlagen, daß die Eltern genöthigt waren, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen und die Anzeige beim Untersuchungsgerichte zu erstatten.

(Zitherkonzert.) Wir machen alle Freunde der Zithermusik nochmals angelegentlichst auf das reichhaltige und gediegene Programm aufmerksam, welches bei dem heute Abends im Saale der „Stadt Wien“ stattfindenden Zitherkonzerte des eben in Gründung begriffenen Marburger Zithervereines zur Ausführung gelangt. Die künstlerische Führung der Mitglieder liegt in den bewährten Händen des Herrn Weber, der in fast sämtlichen Programmnummern mitwirkt.

(Alpenverein.) Heute, Mittwoch den 2. d. Abends um 8 Uhr findet im Kasino, ersten Stock, eine Versammlung dieses Vereines statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Dr. R. v. Scheuchstuhl über das Spitzhöndl und kleinere Touren, sowie über Aussichtsberge in unseren Alpen. Es bietet dieses Thema auch für jeden Laien ein umso größeres Interesse, als dieser Vortrag geeignet erscheint, auch dem minder geübten Touristen und Bewunderer der Naturschönheiten unseres Landes ein Bild und zugleich die Lust zu geben, in unseren schönen Bergen nach des Jahres Mühen und Lasten Erholung und frische Kraft zu sammeln. Nachmittags um 2 Uhr findet am selben Tage ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Lembach statt. Die Theilnehmer versammeln sich im Kasino-Koffeehause.

(Philharmonisches Konzert.) Das Programm für das freitägige dritte Mitgliederkonzert ist folgendes: 1. Quartett von L. van Beethoven in F-dur op. 18. Nr. 1. a) Allegro con brio. b) Adagio, c) Scherzo, d) Allegro. 2. Vieder: a) „Feld-einsamkeit“ von F. Brahms, b) „Gwitternacht“ von Rob. Franz, 3. Serenade für Streichquartett von F. Haydn. 4. Vieder: a) „Sapphische Ode“ von F. Brahms, b) „Ich hab' Dich geliebt“ von Sacher, c) „Der Kreuzzug“ von F. Schubert. 5. Quintett von R. Schumann in Es-dur op. 44, für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncello. a) Allegro brillante. b) In Modo d'una Marcia. c) Scherzo. d) Allegro ma non troppo. Ueber jene vorgezeichneten Sitzplätze, welche man im Laufe des heutigen Vormittags beim Kassier Herrn Schart nicht abholt, wird weiter verfügt.

(Aus der Gemeindestube.) Morgen 3 Uhr Nachmittag findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt und kommen zur Verhandlung: Besuch um Zinsermäßigung — Rücknahme des Offertes, betreffend Ankauf der Celestin'schen Realität — Refers der Maria Högenwart, betreffend Unterstützung — Protokoll des Gesundheitsrathes vom 8. Jänner — Besuch des Turnvereines um Erbauung einer Turnhalle — Besuch um Errichtung eines öffentlichen Brunnens in der Kärntnervorstadt — Anfrage der Sparkasse, betreffend die Heizung des Mädchenschul-Gebäudes — Vorlage des Planes der Celestin'schen Realität — Note des Landesauschusses über die Höhe des Betrages für die Kanalisierung der Triesterstraße — Besuch des Herrn Karl Hoffmann um Aufklärung der projektirten Straße durch seinen Grund in der Dellingerstraße — Regulirung und Baulinien-Bestimmung für den Wielandplatz — Grunderwerb zur Verlängerung der Freihausgasse — Petition um Erbauung eines Schlachthauses — Abschätzung der neu zu legenden Trottoirs — Ansuchen des Baumeisters Herrn Andreas Rufner um Ankauf der städtischen Baupläze in der Kaiser- und Schillerstraße — Feuerlösch-Ordnung — Vorschlag der gewerblichen Fortbildungsschule — Besuch des Herrn Heinrich Ploy um Uebertragung der Gasthaus-Konzession vom Hause 18, Tegetthoffstraße, auf das Haus Nr. 2, Hauptplatz — Ansuchen des Herrn Michael Jost um Ergänzung seiner Gasthaus-Konzession — Angebote wegen Beistellung von Militärunterkünften.

(Kaufmännischer Familienabend.) Wie bereits gemeldet, findet derselbe morgen im Saale der Grimbrinushalle statt und dürfte derselbe ein Vereinigungspunkt der zahlreichen Handelswelt unserer Draustadt werden.

(Südbahn-Kränzchen.) Morgen findet in der Götz'schen Bierhalle das Tanzkränzchen des

Marburger Stations- und Fahrpersonales der Südbahn statt. Die Musik besorgt die Kapelle des heimischen Infanterieregimentes und wird einer zahlreichen Theilnahme, namentlich seitens der Südbahn-Bediensteten und deren Familien entgegengekommen.

(Unteroffiziers-Kränzchen.) Gestern fand in den unteren Kasinokalitäten das beliebteste Kränzchen der Unteroffiziere des k. k. Infanterieregimentes Nr. 47 statt. Die Theilnahme war, wie alljährlich, namentlich von Seite der Damenwelt eine sehr rege und wurde von den schmucken Marschmärschen mit bekannter und stets bewährter Ausdauer und Bravour dem Tanze gehuldigt.

(Theaternachricht.) Unser beliebtester Gesangs- und Komiker Herr Josef Nieder hat morgen Donnerstag sein Benefiz. Das lustige Theaterpublikum, welches dem tüchtigen Komiker unseres Theaters so manchen heiteren Abend verdankt, und sich an seiner gelungenen Komik so oft ergötzt, wird nicht verfehlen, seinem Liebling an diesem Abende die gebührenden Sympathien durch recht zahlreichen Besuch zu bezeigen. Herr Nieder wird den Willibald in Nestroy's gelungener Posse: „Die schlimmen Buben in der Schule“ und den Hyronimus Geyer in Franz v. Suppé's Operette „Flotte Bursche“ spielen. Besondere Anziehungskraft dürfte auch der, vom Benefizianten aus der Loge gespielte: „Theaterstandal in Marburg“, Posse von D. F. Foist üben. In sämmtlichen drei Stücken sind fast alle ersten Kräfte unserer Bühne beschäftigt.

St. Lorenzen a. d. R. (Aus sicherheitspolizeilichen Gründen.) Um Beschimpfungen und Bedrohungen zu entgehen und die Bevölkerung vor der Wiederholung ruhestörender Ausritte zu bewahren, hat unsere Gemeindevertretung beschlossen, dem Vereine der National-Klerikalen weder eine Musillizenz, noch die Bewilligung zum Aufbleiben über die Sperrstunde zu erteilen.

Ober-St. Kunigund. (Gemeindevorsteher.) Als solcher ist in der letzten Sitzung Herr Ladislaus N. v. Rabzevitich, ein verlässlicher Parteigenosse, gewählt worden.

St. Egidii. (Hazardspieler.) Das Einundzwanzigste der Geislichkeit in unserer Gegend nimmt kein Ende. Unser Pfarrer selbst spielt zwar nicht, desto eifriger aber ruft unser Herr Kaplan 18 und 3. Umlauf sah sich unser wackerer bejahrter Bürgermeister genöthigt dem Unfug in später nächtllicher Stunde selbst Einhalt zu thun, indem er die Spieler, welche die Sperrstunde längst versäumt hatten, abschaffte und dabei manche stille herbe Wahrheit für jene Geistlichen reichte, welche dem Volk selbst als moralische Vorbilder voranleuchten sollten und selbst dem, vom Gesetze mit Strafe belegten Unfug huldigen. Neulich wäre es dem Herrn Kaplan in Folge eines solchen Spieles, bei welchem ein hiesiger Wirthspächter gehörig gerupft wurde, bald übel ergangen. Da der Gerupfte verzweifeln das Weite suchte, zog die verlassen Frau dessen Spielcumpagne, darunter auch den Herrn Kaplan zur Rechenschaft. Ein Bauer, der mitgespielt hatte, erstattete der Frau des Verlustträgers freiwillig 11 fl. von seinem unrechtmäßigen Gewinne, mehr hatte er nicht gewonnen. Hartleibiger war der Herr Kaplan, der den Löwenantheil des Gewinnes eingeheimst hatte. Er berief sich darauf, daß ja auch ihm von dem Wirthspächter öfters Geld abgespielt wurde, ließ aber dann der Frau des Verlustträgers in seinem Namen 10 fl. verabsolgen. Daß sein Gewinn aber viel bedeutender war, geht daraus hervor, daß der Frau ursprünglich eine Rückerstattung mit einem Halben Luttenberger in Aussicht gestellt wurde. Freilich wird auch manchmal der Herr Kaplan gerupft, wie er selbst in diesem Falle zugab. Am Tage des Kirchweihfestes z. B. gewann ein Bauer im Pfarrhofe beim Spieltische 70 fl., was er frohlockend herum erzählte.

Jahring. (Vorsteherwahl.) Zum Gemeindevorsteher wurde Herr Franz Baumgartner, ein bekannter Anhänger der fortschrittlichen Partei, wiedergewählt.

Straden. (Für den Schulverein.) Der Ausschuss der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines gab am 27. Jänner ein Kränzchen. Dasselbe fiel, verbunden mit einer Tombola, auf das Glänzendste aus, was hauptsächlich dem hingebenden Fleiße des Ausschusses, besonders aber der Frau Therese Kriegl, zu verdanken ist. Wir hoffen, auch im nächsten Jahre den Fasching so angenehm, wie heuer zu beginnen und wünschen den Veranstaltern eine ebenso reiche Einnahme, wie an diesem Tage.

Gilli. (Schwurgericht.) Die nächste Sitzung des Schwurgerichtes beginnt am 14. Februar und kommen folgende Fälle zur Verhandlung: Montag, 14. Februar: Todtschlag, Franz Arfenschek; Todtschlag, Anton Skomernik — Dienstag, 15. Februar: Todtschlag, Anton Bregant; Todtschlag, Martin Zupanz — Mittwoch, 16. Februar: Mord und öffentliche Gewaltthätigkeit, Anton Doverschek — Donnerstag, 17. Februar: Nothzucht, Josef Wode; Nothzucht, Josef Gladnik — Freitag, 18. Februar: räuberischer Todtschlag und Diebstahl, Simon Dervenschek — Samstag, 19. Februar: Betrug und Krida, Simon Petek — Montag, 21. Februar: schwere körperliche Beschädigung, Martin Schostertich; Todtschlag, Martin Nepitsch — Mittwoch, 23. Februar: schwere körperliche Beschädigung, Anton Geatschnik; Todtschlag, Andreas Pretzner — Donnerstag, 24. Februar: schwere körperliche Beschädigung, Thomas Karba; Todtschlag, Mathias Kalsch — Freitag, 25. Februar: Diebstahl, Josef Mlatzer; Nothzucht, Rupert Supanz — Samstag, 26. Februar: Todtschlag, Jakob Schachar; Meuchelmord, Andreas Lubez.

Gilli. (Steuerinspektorat.) Der neu ernannte Finanzkonszipist Herr Anton Marinkowitsch, bisher in Leibnitz, wurde dem hiesigen Steuerinspektorat zur Dienstleistung zugewiesen.

Gilli. (Die neue Polizei.) Vergangenen Sonntag gegen 12 Uhr Mittags geriethen in der Nähe des Kreisgerichtsgebäudes mehrere Bauernburschen in einen heftigen Wortstreit, welcher zu Thätlichkeiten auszuarten drohte. Derselbe wurde jedoch durch das taktvolle und energische Einschreiten des neuen Postensführers Polutnik und eines Wachmannes dadurch hintangehalten, daß sie vier Burschen, welche der Aufforderung, sich zu entfernen, durchaus nicht Folge leisten wollten, rasch in den Polizeiarrest abführten, wo sich die erhitzten Gemüther abkühlen konnten.

Gilli. (Sturz vom Heuboden.) Der Knecht Kilian Safran zu Babno stieg Abends in betrunkenem Zustande auf den Heuboden, stürzte durch das Stiegenloch und starb in Folge der Verletzung.

Montpreis. (Zu Tode gestürzt.) Zu Taubenbach wurde der Grundbesitzer F. Maieritsch todt aufgefunden, welcher Abends zuvor in betrunkenem Zustande das Gasthaus verlassen, vom Wege abgeirrt und in die Tiefe gestürzt.

Drachenburg. (67 Prozent Gemeindeumlage.) Der Kaiser hat den Beschluß des Landtages genehmigt, nach welchem die Gemeinde Preporje im Jahre 1887 eine Umlage von 67% auf sämmtliche Staatssteuern sammt Zuschlägen einheben darf.

Brud a. d. Murr. (Die Bildung Raiffeisen'scher Kredit-Genossenschaften.) Die Bemühungen der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft, im Wege der Belehrung auf die Bildung Raiffeisen'scher Kredit-Genossenschaften unter der bäuerlichen Bevölkerung einzuwirken, beginnen Früchte zu tragen. Zu den Gemeinden Aufsee und Mitterdorf, welche sich bekanntlich für die Bildung solcher Kredit-Genossenschaften ausgesprochen haben, ist nun auch die Gemeinde Pernegg hinzugezogen. In einer am 23. d. M. von 50 Grundbesitzern besuchten Versammlung haben sich 35 derselben sofort mit ihrer Unterschrift zum Beitritt zu einer solchen Genossenschaft bereit erklärt und den Herrn Gemeindevorsteher, den Herrn Pfarrer und den bekannten Industriellen Herrn Wolfbauer damit betraut, Alles zur Konstituierung der Genossenschaft Erforderliche unverweilt zu veranlassen. Dieses Durchführung-Comité bürgt dafür, daß wir in kürzester Zeit in der Lage sein werden, über die Konstituierung der Raiffeisen'schen Kredit-Genossenschaft in Pernegg berichten zu können.

Aus dem Gerichtssaale.

Gilli, am 31. Jänner.

(Eine vielfach Abgestrafte.) Die 33 Jahre alte Tagelöhnerin Aloisia Kaiser aus Gams erscheint wegen Diebstahls wiederholt und darunter sehr empfindlich abgestraft, trotzdem kann sie das Stehlen nicht lassen, denn am 3. November 1886 hat sie der Juliana Semlak aus versperstem Koffer eine Anzahl Kleidungsstücke im Werthe von 21 fl. gestohlen. Da die Thäterin dieses Diebstahls geständig erscheint, so verurtheilte sie der Gerichtshof zur Kerkerstrafe auf die Dauer von 15 Monaten, verschärft mit Fasten.

Gedenket des Deutschen Schulvereines bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten!

Eingefendet.

Nachdem nun die neue Allee vom nördlichem Theile des Stadtparkes zur Grazerstraße vollendet ist, wäre eine Taufe dieser Straße gewiß angezeigt. Bei den jetzigen Namen (Schneider- oder Seufzerallee) kann man einem Fremden gegenüber bezüglich der Quelle dieser Namen leicht in Verlegenheit kommen.

Hochachtend Ein Spaziergänger.

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Zur Specharenfrage.

Ich weiß, daß Sie unter der deutschen Partei und Stammesgenossen dem Grundsatz audiatum et altera pars mit Recht huldigen. Ich hoffe daher, daß Sie einem deutschen Stammesgenossen vergönnt werden hinsichtlich der sog. Specharen in Ihrem geschätzten Blatte einer anderen Anschauung Ausdruck zu geben, als sie neulich im hies. Gewerbevereine laut wurde, dessen Mitglied auch ich selbst bin. Die Specharen kommen von Allerheiligen bis zum Beginne der wärmeren Jahreszeit, sie zahlen der Stadt ein bedeutendes Platzgeld, sie zehren und machen in der Stadt so manchen Einkauf. Aber nicht bloß die Specharen kommen. Wegen der billigen Specharenwaare kommen bekanntlich auch viele Fremde. Auch diese zehren und machen Einkäufe nicht bloß in Fleisch und Speck. Hiedurch erhalten vor allen Dingen Marburgs Wirthe, deren Geschäfte in Marburg bekanntlich ohnedies nicht die glänzendsten sind, Verdienst. Die in Marburg stark vertretenen Branntweinbrenner und Verschleißer jedoch dürften bei den Specharen am meisten verdienen — und auch diese beiden Branchen sind Gewerbetreibende, so gut wie die Fleischhauer.

Aber nicht bloß alle Approvisionirungsprofessionisten, auch die Spezeristen, die Eisenhändler und Manufakturisten bringen ihre Waaren an Mann, und es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man den Nutzen, den die Stadt ganz im Allgemeinen aus dem gesammten Specharenverkehr hat, auf Tausende von Gulden beziffert. Und nun noch Eins. Man frage unsere Hausfrauen, ob sie böse sind, wenn sie am Plage ein gutes Stück Fisch einmal recht billig bekommen. Marburg ist als eine Stadt bekannt, wo das Leben billig ist wie sonst in keiner Stadt. Dies verdankt unsere Stadt nur dem Specharenverkehre, der auch in der Ausdehnung, wie hier, nirgends vorkommt. Die Billigkeit aller Lebensmittel, welche bekanntlich in erster Linie von den Fleisch- und Fettpreisen abhängt, mit diesen steigt und fällt, zieht manchen Fremden und Pensionisten an, der sich hier niederläßt und allen Geschäfts- und Gewerbsbranchen weiteren Verdienst gibt. Diese Billigkeit würde besonders, was die für die Lebensmittelpreise maßgebenden Fleischwaaren anlangt, sofort schwinden, sobald der Specharenhandel nur die geringste Einschränkung erführe. Jede Einschränkung desselben kann der Stadt im Allgemeinen nur zum Nachtheile gereichen. Wir würden mit den Preisen der Fleischwaaren bald auf jener Höhe angelangt sein, welche in anderen Städten, die keinen Specharenverkehr haben, zu beobachten ist. Ich glaube daher im Sinne der überwiegenden Mehrzahl der Geschäftleute Marburgs zu handeln, wenn ich hiermit die löbl. Stadtrath bringend bitte, alle diese Gründe wohl zu erwägen und nur zum allgemeinen Vortheile, nicht aber zum bloßen Vortheile eines einzelnen, ohnehin nicht schlecht situirten Geschäftszweiges und nicht zum Nachtheile sowohl der Allgemeinheit, wie des Stadtsäckels zu entscheiden.

Ein Carnivore, welcher lieber viel billiges, als wenig theures Fleisch konsumirt.

Eingefendet.

Weisse und crème seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete u. Atlasse 75 kr. per Meter bis fl. 10.65 versendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (l. und f. Postlieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (124)

Eingefendet.

Im Besitze einer Privaten, die mehrere Jahre hier domicilirte, befand sich ein Delgemälde, das Rathhaus in Klagenfurt darstellend, welches wahrscheinlich auf hiesigem Plage verkauft wurde. Dasselbe wird zu kaufen gewünscht und es mögen der allenfällige Besitzer oder der über das Bild Auskunft zu geben weiß, ihre Adresse in der Exped. d. Bl. gefälligst abgeben, (187)

Eingefendet. 20
„Mohren-Apotheke“
 Wien, Tuchlauben 27.
 Bezugsquelle aller gangbaren medicinischen Specialitäten
 und Heilmittel. — Tägliche Postverfendung.

**Der Eislauf am Stadtteich kann heute
 Mittwoch nur Vormittag stattfinden.**

Eingefendet.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinstes
 alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
 Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Sauerbrunn Bad Radein
 mit seinem reichhaltigen Natron-
 Lithion-Säuerling. Garrod's
 Versuche haben erwiesen,
 dass das kohlen-saure
 Lithion bei Gicht-
 leiden das beste
 u. sicherste
 Heilmittel
 ist.

Der Radeiner Sauerbrunn ist das beste Tafelwasser.
 Bei Radkersburg Radein Beschreibung u. Tarife
 gratis und franco.

Baden, Wohnort, Restauration billig. Aufträge u. Bestellungen an die Brunnenverwaltung, Radein.
 Durch den Reichthum an Kohlen-säure, Natron und Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specificum bei: Gicht, Gallen-, Blasen- u. Nierensteinen, Hämorrhoiden, Scropheln, Gelbsucht, Magenleiden, Kropf, und bei Katarrhen überhaupt.

Nr. 1107. (182)
Telefon-Lieferung.

Der Gemeinderath von Marburg hat beschlossen, die Wachstuben der Sicherheitswache und die Feuerwache am Stadtpfarrthurm mit dem Rathhause durch Telefon-Leitungen zu verbinden.

Es wird daher die Lieferung der Apparate für eine Centralstation und 4 Nebenstationen, nebst der erforderlichen Drahtleitung in der ungefähren Länge von 2000 Meter ausgeschrieben.

Die Apparate für eine Nebenstation sollen bestehen aus:

1 großen Sprechtelefon mit Schalltrichter.
 1 Magnet-Induktor zum Rufen mit daran befindlichem Wechselstrom-Lautwerk sammt einer automatischen Schaltvorrichtung.

2 kräftigen Hufeisen-Hörtelefonen in Hartgummi-Gehäusen, sammt Klammern, Cabeln etc. alles auf Holztafeln montirt.

Die Centralstation ist außerdem mit Umschaltern zu versehen.

Für die Leitung ist Silicium-Bronze-Draht zu verwenden.

Offerte sind versiegelt bis Ende Februar 1887 an den gefertigten Stadtrath zu richten.

Im Offerte ist der Preis

1. Für Lieferung und Montirung der Apparate,
2. Für Lieferung des Leitungsdrahtes und der Stützen, und
3. Für Herstellung der Leitung, gesondert anzugeben, und behält sich der gefertigte Stadtrath vor, die unter 1 bis 3 angeführten Arbeiten auch an verschiedene Offerten zu vergeben.

Stadtrath Marburg, am 27. Jänner 1887.
 Der Bürgermeister: **Nagy.**

Mittheilungen aus dem Publikum.

Eine österreichische Specialität. Vieljährige Erfahrungen haben gelehrt, dass „MOLL's Seidlitzpulver“ bei allen in Folge träger und schlechter Verdauung auftretenden Magenleiden und bei Stuhlverstopfung sich als einzig heilbringend erweisen. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich MOLL's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Lotto-Ziehungen.
 Am 29. Jänner 1886.

Linz	45,	56,	24,	76,	79
Triest	40,	18,	60,	55,	84

Verstorbene in Marburg.

Am 23. Jänner: **Chrastnigg Philipp**, Bahnhornwächter, 61 J., Neue Colonie, Lungentuberculose; **Walzer Ludwig**, Schüler der 2. Klasse, 7 J., Tegethoffstraße, Gehirn-lähmung; 25.: **Polatschek Maria**, Schlossermeister'sgattin, 61 J., Freihausgasse, Chron. Magen- und Darmkatarrh; 26.: **Ullaga Franz**, provision. Finanzwach-Oberaufseher, 59 J., Wiltringhofgasse, Lungentuberculose; **Wocher Maria**, Oberconducteur'sgattin, 44 J., Freihausgasse, Tabes dors.; 28.: **Rewald Maria**, Hausmeister'stochter, 2 J., Burggasse, Laryngitis; **Roper Ludovica**, Conducteur'stochter, 4 J., Pfarrhofgasse, Rhachitis.

Im allgem. Krankenhaus: Am 23. Jänner: **Peterschek Johann**, Tagelöhner aus St. Johann Df., 15 J., Lypfus; 1. Februar: **Melitscher Franz**, Tagelöhner aus Marburg, 26 J., Lungenentzündung.

Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch, den 2. Februar 1887.

Doktor Faust's Hauskätzchen
 Beliebte Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Hopp.
 Musik von Hebenstreit.

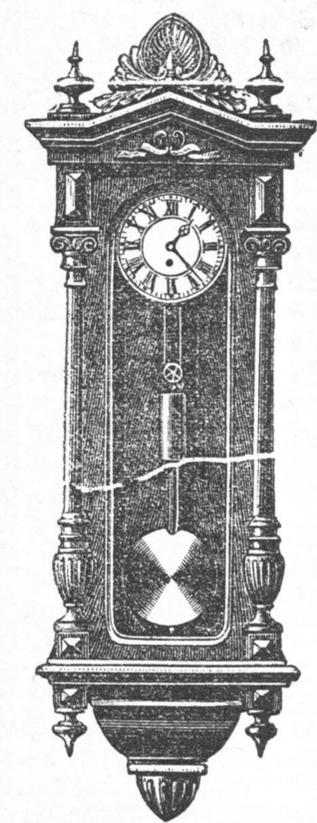
Bettauer Wochenmarkts-Preise.
 Am 23. Jänner 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	Hektol.	7	Speck, geräuchert	Kilogr.	50
Korn	"	5 20	Schmeer	"	50
Gerste	"	5	Salz	"	11
Hafers	"	3	Butter, frisch	"	90
Kukuruz	"	5 20	Käse, steier.	"	—
Sirke	"	4 80	Eier	4 Stück	10
Haide	"	4 20	Rindfleisch	Kilogr.	46
Erdäpfel	"	1 60	Kalb-fleisch	"	46
Fisolen	Kilogr.	—	Schwein-fleisch	"	46
Linfen	"	—	Baumöl	"	48
Erbsen	"	—	Rüböl	"	40
Hirsebrei	Liter	11	Glaskerzen	"	—
Weizengries	Kilogr.	—	Seife, ord.	"	30
Reis	"	—	Brauntwein	Liter	40
Zucker	"	—	Weineßig	"	24
Zweischlen	"	—	Milch, frische	"	10
Zwiebel	"	12	" abgerahmt	"	8
Kümmel	"	—	Holz, hart geschw.	S. Met.	3
Wachholderbeer	"	—	" ungeschw.	"	—
Kren	"	—	Holz, weich geschw.	"	—
Suppengrünes	"	—	" ungeschw.	"	—
Rundmehl	"	16	Holzfohlen, hart	Hektol.	—
Semmelmehl	"	14	" weich	"	—
Potentamehl	"	10	Steinkohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	75	Hen	"	2 60
Schweinschmalz	"	55	Stroh, Lager-	"	2 60
Speck, frisch	"	40	Stroh, Streu-	"	1 60

Vorrätig in jeder soliden Mineralwasser- u. Specerei-waaren-Handlung Steiermark's.

Zwei ebenerdige Magazine
 nebst Comptoir und großem Bodenraum, in der nächsten Nähe des Südbahnhofes, sind sogleich zu vermietthen. Näheres: **Mellingerstraße 9, I. Stock.**

Fr. Ilger's Sohn,
 Marburg a/D.



übernimmt sämtliche Reparaturen aller Sorten von Uhren, besorgt

die Einrichtung von Telegraphen und Telephonen und empfiehlt sein reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Damenuhren, Unter- und Cylinderr-Remontoiruhren, silbernen Schlüsseluhren, dann Pendel-, Schwarzwälder- und Gasthausuhren etc. etc.

Bestand des Geschäftes seit 37 Jahren.

Uhrmacher und Elektriker der k. k. pr. Südbahn seit 32 Jahren.

Bittner's Kropfgeist,
 bewährt gegen Blähgas und Kropf, in Flaschen zu 40 kr. ö. W., allein echt zu bekommen in Julius Bittner's Apotheke, Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.

Geübte Friseurin
 empfiehlt sich den geehrten Damen. Adresse: Flößer-gasse Nr. 6, I. Stock.

Ein Hand-Milchwagerl
 wird zu kaufen gesucht. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Bittner's (1502) Sommerproben-Salbe,
 zur vollkommenen Entfernung der Sommerproben, Leberflecke, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe und sonstiger Hautunreinigkeiten, ist zum Preise von 60 kr. per Diegel nur allein echt zu bekommen in Julius Bittner's Apotheke, Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.

„THE GRESHAM“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.
 Filiale für Oesterreich: **Wien, I. Giselastrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.
 Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,** im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft Fracs. 94,408.165.62
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1886. „ 18,558.201.15
 Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als „ 177,916.462.50
 In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für „ 61,584.975.— neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf „ 1,452,748.304.58 stellt. — Prospective und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch Herrn **ALOIS MAYR in MARBURG a/D.** (24)

Blutreinigungs-Thee.

Ausgezeichnet mit ersten Preisen, Weltausstellung Sydney, 1879 Melbourne 1880.

Als das anerkannt, als es angeboten ist und außerdem mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluss vom 7. Dezember 1858 und später am 28. März 1861 durch Se. Majestät den Kaiser mittelst Patent gegen Fälschung gesichert, das ist ein Vorkommen, wie es kaum je bei einem Volks-Heilmittel geschehen ist. Es handelt sich in dem gegebenen Falle nämlich um den seit länger Zeit schon rühmlichst bekannten

Blutreinigungs-Thee des Herrn Apothekers **Wilhelm** in Neunkirchen a. d. Südbahn, N.-De.

welcher, nach tausendfältiger Erfahrung, durch seine antiarthritische und antirheumatische Wirkung mittelst vorausgehender Regenerierung des Blutes und der Säfte indirekt für

Gicht und Rheumatismus

die entschieden günstigste Kur nach sich bringt. Unregelmäßige Blutmischung bedingt durchschnittlich zur völligen Behebung eine gewisse Zeit des Gebrauches eines Präparates, Naturwassers etc. und finden wir auf Basis dieser Erfahrung den Gebrauch der Kuren in Bädern, Wasserheilanstalten etc. eingeführt. In gleicher Weise und zwar entschieden bewährt in der Wirkung, excellent und im Erfolge eminent, führt nun nicht bloß sicher, sondern besser als manche Badetur der **Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee** (in seiner Anwendung als Frühjahr-, Sommer-, Herbst- oder Winter-Kurmittel während eines längeren Gebrauches) zur gründlichen Heilung aller der **Blutverunreinigung** entspringenden Uebel. Und so hochedel an sich diese körperliche Flüssigkeit für die Menschheit erweist, so mannigfach sind auch die erwachsenden Leiden unter Degeneration der Blutsubstanz. Deshalb, wo Verhältnisse in Beschränkung der Zeit und Unzulänglichkeit der Mittel keinen immerhin zweifelhaften Badesuch gestatten, das ist bei Gichtleiden, bei allen veralteten, hartnäckigen Uebeln (Kinderfüße, stets eiternde Wunden), Hautausschlägen, jeder Art Wimmerl, Flechten, bösartigen und fressenden Geschwüren, ist der **Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee** das einzige und naheliegende Mittel für Jedermann, sich Gesundheit und Leben neu zu schaffen und weiter zu erhalten.

Das Theetrinken in der Form Absudes so heilwirkender Kräuter zeigt sich zunächst als ein lind lösendes und urintreibendes Mittel für innern Gebrauch, wodurch der ganze Organismus des Körpers in einer Weise durchzogen wird, daß für alle einzelnen Theile eine normale Absonderung (wo solche gestört) hervorgerufen ist. Aus diesem Umstande ergibt sich dann aber selbstverständlich noch, wie dieser Blutreinigungs-Thee auch besonders vortheilhaft bei **Anschoppungen der Leber und Milz**, sowie bei jeder Form von **Hämorrhoidal-Leiden**, bei **Gelbsucht**, **Harnbeschwerden**, **Magen-drücken** u. s. w. wirken muß. Und selbst bei Uebeln sekundärer Natur, durch Rangel richtiger Funktion der Hauptorgane hervorgerufen, wie Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen etc., Leiden wie Strophelkrankheiten etc., werden bald und gründlich durch diesen **Blutreinigungs-Thee** geheilt.

Daß solch ein Volksheilmittel und dessen ansehnlicher Bedarf schon zur **Täuschung oder Verfälschung** führen konnte, läßt sich leicht begreifen und es ist deshalb nöthig, den Blutreinigungs-Thee direkt von der Quelle, nämlich von **Franz Wilhelm, Apotheker** in Neunkirchen bei Wien, oder in nachstehenden Niederlagen zu beziehen.

Schließlich sei für noch bemerkt, daß ein Packet für volle acht Tage genügt und daß weitere Gebrauchs-Anweisung jeder Packung, in diversen Sprachen, beigelegt ist. **Preis pr. Packet ö. W. fl. 1.**

Marburg Alois Quandest, Herrngasse; Cilli J. Kupferschmied, Apoth.; Leibnitz Othmar Ruppheim, Apoth.; Marau Joh. Steyrer; Radkersburg Casar E. Andrien, Apoth.; Wundisch Feistrip Adam von Gutfowski, Apoth.; Wundisch Graz G. Kordik, Apotheker.

1704)

Prosphüre über Heilerfolge gratis und franko.

Bittner's Gehöröl,

sehr wirksam gegen alle Ohrenkrankheiten, sowie zur Heilung der Schwerhörigkeit und Wiederherstellung des verlorenen Gehöres, ist zum Preise von 50 kr. per Flasche nur allein echt zu bekommen in Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz, Nieder-Oesterreich. 1502

Richard Rienzler,

Haus- und Realitätenbesitzer in Mureck, und

Fräulein Sophie Rauran

von Marburg (179)

Verlobte.

Die Vermählung findet am 5. Februar 1887 statt.

Warnung!

(185)

Es wird hiermit ersucht, Niemandem außer uns selbst Waaren oder Geld zu verabfolgen, da wir sonst keine Zahlung leisten.

Marburg, den 1. Februar 1887.

Therese und Karl Schwarz.

Das seit vielen Jahren rühmlichst anerkannte (1634)

Gehör-Öel

verbessert von Dr. Deutsch, heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren, beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, sowie jede Ohren-erkrankung sofort. — Allein echt zu beziehen mit Gebrauchs-Anweisung gegen Einsendung von fl. 2.40 aus der Apotheke „Zum guten Hirten“ Wien, II., Praterstraße 40.

Verkauf eines Waarenlagers.

Zur Vermeidung eines Ausverkaufes wird das zur Matthäus Presker'schen Concursmasse in Mann gehörige Waarenlager sammt Gewölbe-einrichtung sowie die übrigen Fahrnisse, als Haus- und Zimmereinrichtung etc. in Pausch und Bogen, wie solche gerichtlich beschrieben und geschätzt wurden, im Offertwege gegen sogleiche Uebernahme und Baarzahlung veräußert.

Die diesfälligen Offerte sind bis 15. Februar 1887 beim gefertigten Concursmasseverwalter einzubringen. Offerte unter 4000 fl. werden nicht berücksichtigt. (151)

Das Waarenlager kann besichtigt und vom Inventar in der Kanzlei des Concursmasse-Verwalters Einsicht genommen werden.

Dr. Guido Srebre,

Matthäus Presker'scher Concursmasse-Verwalter in Mann.

1 oder 2 Zimmer,

möblirt oder unmöblirt, licht, südseitig, für einen Herrn gesucht. Ad esse erbeten a. d. Exped. d. Bl.

Dr. Schmidt's bewährtes

Hühneraugen-Pflaster

wird seit vielen Decennien als schmerzlos- und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet.



Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen

23 kr. ö. W.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, dass jede Schachtel auf der äusseren Umhüllung beigedruckte Schutzmarke führe. (1502)

Hauptversendungs-Depôt: Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Bittner's Apotheke.

Depôts in

Marburg: J. D. Bancalari, Apotheker, CILLI: J. Kupferschmied, A. Marek, Apotheker, DEUTSCH-LANDSBERG: H. Müller, Apotheker, LEIBNITZ: O. Russheim, Apotheker, PETTAU: Ignaz Behrbalk, Apotheker, RADKERSBURG: C. E. Andrien, Apotheker.

NEUSTEIN'S Vorzuckarte 2 BLUTREINIGUNGS-PILLEN DER HEILELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirnes, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine halbe, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthaltend, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird. 6039

Philipp Neustein
Apotheker

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Planken- und Spicacasse.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern J. Bancalari und W. König. (1538)

Im Verlage von Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik) in Marburg ist erschienen und zu haben:
Das neue Landsturmgesetz
samt einem
Auszug der wichtigsten Verordnungen.

Taschenformat.

Preis per Stück 5 kr., per Post 7 kr.

ANZEIGE.

(176)

Wie alle Jahre, so werden auch heuer wieder

Fotografien in Costüme

zu sehr ermässigten Preisen prompt und gut ausgeführt im

Atelier F. M. Kohler,
Herrengasse 38.

Euer Hochwohlgebornen!

Ich fühle mich dankschuldigst verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit Februar litt ich an einem Magenübel, verbunden mit Aufstoßen, Erbrechen, Appetitlosigkeit und schlaflosen Nächten. Habe viele Aerzte ohne Erfolg besucht. Nur durch die Kraft des „Dr. Rosa's Lebens-Balsams“ bin ich wieder hergestellt, derselbe hat wunderbar gewirkt. Alle meine Bekannten im Orte können dies bezeugen und staunen über meinen Appetit. Ich habe bis nun die dritte Flasche bei Herrn Neustein, Plankengasse, bezogen. Ich ersuche Sie, dieses mein Zeugniß der Wahrheit gemäß zu veröffentlichen. Nochmals herzlichen Dank.

Peter Springer,

Gärtner in Ober-St. Veit bei Wien, Auerhofgasse 2.

Hochgeehrter Herr Fragner!

Ich litt seit dem Jahre 1863 an Magenkrampf, Herzklopfen und beständigem Kopfweg; da wurde ich nun auf Ihr Medicament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe schon nach Verbrauch von 2 Flaschen dieses von Ihnen mir zugesandten Balsams eine merkliche Besserung verspürt; ich verbrauchte bis nun 8 Flaschen und es hat sich zu meiner großen Freude das Herzklopfen und mit diesem Alles gehoben, so daß ich jetzt gänzlich gesund bin. Indem ich Ihnen meinen wärmsten Dank abstatte, unterzeichne mich
hochachtungsvoll
Johann Unger.

Pöttelsdorf.

(502)

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen), derselbe belebt die ganze Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen vershiat.

W A R N U N G ! !

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ed. der Spornergasse Nr. 205—3 und in den unten angeführten Depots:

Zu Marburg: D. J. Bancalari, W. A. König, Jos. Noß, Apotheker, dann in Apotheken zu Graz, Admont, Cilli, Feldbach, Gonobitz, Leoben, Leibnitz, Würzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Stainz, Wildon, Windisch-Graz.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausjalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelschwären, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Beistandungen; beim Aufstehen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

G e h ö r b a l s a m .

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger herzlicher Theilnahme aus Nah und Fern, während der Krankheit, wie bei dem Ableben des nun in Gott ruhenden Herrn

Anton Tombasko

fühlen wir uns verpflichtet, hierfür, wie auch für das ehrende Geleite des unvergesslich Verewigten zur letzten Ruhestätte, sowie auch für die zahlreichen schönen Kranzspenden, Allen, Allen, insbesondere der löbl. Gemeindevertretung, der löbl. Sparkasse-Direction, der löbl. Bezirksvertretung, der Escomptebank etc. unseren tiefgefühltesten, wärmsten Dank auszusprechen.

(184)

MARBURG, den 1. Februar 1887.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Miteffer, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 25 und 45 kr. bei Ed. Rauscher, Burggasse Nr. 8.

(47)

Moll's Franzbranntwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Bluteschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche s. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

durch

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: A. Mayr, Heinrich Bancalari und Max Moric, Kaufleute.

Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

Judenburg: J. Unger, Ap.

Knittelfeld: M. Zawersky, Ap.

Pettau: Ig. Behrbalk, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Nur
35 fl.



kostet heute
eine ganz neue sehr
gute

Singer-
Maschine

sammt
allen Apparaten
und
patentirten Ver-
besserungen
komplet

bei
Math. Brosch,
Herrengasse 23.

(1622)

Garantie 6 Jahre.

BILANZ

(160)

der Gemeinde-Sparkasse in Marburg a/D. pro 1886.

Activa:	fl.	kr.	Passiva:	fl.	kr.
	Casse	57.474		51	Einlagen
Hypothekar-Darlehen	4,186.893	65	Vorausbezalte Zinsen	19.745	63
Darlehen an Gemeinden	135.000	—	Special-Reserve für Cours-Differenzen (10% des Courswertes der Effecten per 31. Dezember)	203.075	47
Vorschüsse auf Wertpapiere	23.638	47	Reservefond	881.150	18
Portefeuillestand	5.800	—			
Wertpapiere N.-W. fl. 2,124.000.—	2,030.754	75			
Anlagen bei Sparkassen und Banken	280.355	07			
Realitäten	236.860	—			
Zinsen-Rückstände	57.979	92			
Ersatzansprüche:					
a) Stadtgemeinde Marburg, Baukostenrest für die Mädchenschule fl. 29.115-99					
b) Vorschüsse an Vadien, Gebühren „ 3.105-71	32.221	70			
Feuer-Assekuranz-Prämien	3.319	20			
Rückzuvergütende Einkommensteuer	381	07			
Inventar	5.558	98			
	7,056.237	32		7,056.237	32

MARBURG a/D., am 31. Dezember 1886.

Die Direction.

Einladung (147)
zum
ZITHER-CONCERT
zur Gründung des
Ersten Marburger Zither-Vereins
welches am
Mittwoch den 2. Februar 1887
im Saale des
Hotels „zur Stadt Wien“
stattfindet.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 40 kr.
Programme siehe Plakate und an der Kasse.

II. Marburger Militär-Veteranen-Kranken-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch den 2. Februar 1887, Nachmittags 3 Uhr
findet in
A. Sorko's Gasthaus, Mühlgasse 11,
die diesjährige

General-Versammlung
statt,
zu welcher die P. T. Vereinsmitglieder zuverlässig
erscheinen wollen.
130) **Die Vereinsleitung.**

P. C. Schuldner des J. Novotny.
Mit Rücksicht auf die mangelhafte Buchführung des Herrn Johann Novotny, früher Schneidermeisters in Marburg, werden zu Folge des vom Gläubiger-Ausschusse gefassten Beschlusses alle Schuldner der J. Novotny'schen Concursmasse ersucht, ihre Schuld beim Herrn Masse-Verwalter Dr. Johann Serbec in Marburg anzugeben und zu berichtigen. (178)

Süßes Heu und Grummet
verkauft Frau Marie Dieterich, Tegetthoffstraße Nr. 37. (180)

Billige Möbel
zu verkaufen: Kaiserstraße 16/1, I. Stock. (140)

Ein ebenerdiges Haus
ist zu verkaufen. Dasselbe besteht aus vier Wohnungen, einem kleinen Wirthschafts-Gebäude und einem Garten-Antheil. Adresse i. d. Exped. d. Bl. 166

Zu verkaufen:
mehrere Bauplätze und ein kleines Haus, zinserräglich, mit großem Hof und Garten: Kärntnerstraße nächst dem Draufweg. Anzufragen: Uferstraße Nr. 18. (100)

Ein Commis, (155)
Spezerist, 23 Jahre alt, tüchtiger Detailist, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, militärfrei, mit Prima Referenzen, wünscht seinen Posten bis 1. März zu ändern. Geneigte Zuschriften unter „Ehrlich“ a. d. Exped. d. Bl.

Guter Most-Essig
zu haben beim Tiroler am Hauptplatz 21. (172)

Ein Lehrjunge oder Praktikant
wird in einer Spezereiwaaren- und Eisenhandlung aufgenommen. Adresse i. d. Exped. d. Bl. (141)

Zu verkaufen: 161
der anfangs der Bettauer Hauptstraße gelegene, der Frau Therese Wabitsch gehörige Thesenacker, über 1 Joch Bauplatz, aus freier Hand, billig. Näheres: Gasthaus „zur Thernse“, Augasse Nr. 23.

Gasthaus-Realität.
Schöne Realität sammt Gasthaus-Koncession, knapp an der Reichstraße und unweit einer Eisenbahnstation gelegen, mit großen Zimmer- und Kellerräumlichkeiten nebst Wirthschaftsgebäuden, auch zum Betriebe anderer Nebengeschäfte geeignet, mit 16 Joch Grundstücken, ist mit einer Anzahlung von 1000—1200 fl. unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft i. d. Adm. d. Bl. (163)

Gründlichen Clavier-Unterricht
ertheilt ein Fräulein gegen sehr mäßiges Honorar. Gefl. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (97)

Gut situirter Bauplatz
ist um 4000 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. (149)

Geld! Geld!
auf 1 bis 8 Jahre, rückzahlbar in kleinen Monatsraten, reell, discret, billig, jedoch nur von 300 fl. aufwärts, erhalten Cavaliere, Officiere, Industrielle, Guts-, Haus- und Grundbesitzer, Professoren, Aerzte, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Erb- und Pensionsberechtigte, Geistliche und Damen sowohl hier als auch in der Provinz. Ausführliche Briefe erbeten unter „Coulanter Credit 87“ an die Exped. d. Bl. (Rückporto erbeten.) Vollste Discretion verbürgt. (157)

Zwei große Schüttböden
sind sogleich zu vergeben. Anzufragen: Kärntnerstraße Nr. 11. (183)



Die Gefertigten geben schmerzzerfüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters und Grossvaters, des Herrn (181)

Leopold Uebeleiss,

bürgerl. Bäckermeisters und Hausbesizers,

welcher Montag den 31. Jänner 1887, um 5 1/4 Uhr Früh nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 80. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 2. Februar, um 2 Uhr Nachmittags vom eigenen Hause Nr. 8 in der Burggasse aus statt.

Das heil. Seelenamt wird Donnerstag den 3. Februar, um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

MARBURG, den 31. Jänner 1887.

Therese Rauscher, als Tochter.

Eduard, Leopold, Anna und Resi Rauscher, Ludovika Rauscher, geb. Tögl, als Enkeln.

Carl Rauscher, als Urenkel.

II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.